

# Verendete Vögel auf Stränden der ostfriesischen Inseln entdeckt

**NATUR** Vogelgrippe auf Helgoland ausgebrochen – Nordwind schwemmt tote Tiere an niedersächsischen Küsten an

VON CHRISTOPH KIEFER

**JUIST/WILHELMSHAVEN/HELGO-  
LAND** – Traurig und besorgnis-  
erregend: Urlaubern sind in  
den vergangenen Tagen auf  
Juist vermehrt tote Seevögel  
am Strand aufgefallen. „Wir  
haben allein bei einem länge-  
ren Spaziergang 18 tote Vögel  
gezählt“, berichtet ein Ferien-  
gast aus Süddeutschland  
unserer Redaktion. Die Funde  
weckten Erinnerungen an die  
Seuche im vergangenen Jahr,  
die vor allem in der Seevogel-  
kolonien in Helgoland im-  
mense Schäden angerichtet  
hat. Erstmals war die hochan-  
steckende Vogelgrippe mit  
dem Ende des Vogelzugs nicht  
verschunden.

Der Erreger raffte nach Ein-  
schätzung von Fachleuten et-  
wa 90 Prozent der Basstöpel-  
Küken auf Helgoland dahin.  
Das Virus grassierte auch in

vier von insgesamt fünf  
Brandseeschwalben-Kolonien  
nahe der deutschen Nordsee-  
küste – auf den Inseln Minse-  
ner Oog, Langeoog und Neu-  
werk sowie auf der Hallig  
Norderoog. Allein auf Minse-  
ner Oog hatte die Verwaltung  
des Nationalparks Niedersäch-  
sisches Wattenmeer (Wil-  
helmshaven) im vergangenen  
Jahr fast 3000 tote erwachsene  
Tiere und 2800 tote Küken ge-  
funden.

## Vögel sterben im Meer

Florian Packmor von der  
Nationalparkverwaltung be-  
stätigt den befürchteten er-  
neuten Ausbruch der Vogel-  
grippe in der Brutkolonie auf  
Helgoland. „Bei den Trottellum-  
men, die derzeit an den  
Stränden der niedersächsi-  
schen Nordsee angespült wer-  
den, handelt es sich vermut-



Kein schöner Anblick: Spaziergänger haben am Strand von Juist zahlreiche verendete Vögel gefunden. BILD: PRIVAT

lich zum überwiegenden Teil  
um Tiere, die an der hochpa-  
thogenen aviären Influenza  
erkrankt und verstorben sind.“  
Wie der Fachmann erläuterte,  
versterben die erkrankten  
Tiere oft auf dem Meer. Auf-  
grund der derzeit vorherr-

schen Nordwinde würden  
die Kadaver meist in Nieder-  
sachsen angespült. Vielerorts  
würden angespülte Vogelka-  
daver eingesammelt; dennoch  
sei nicht zu vermeiden, dass  
Spaziergänger erkrankte und  
verstorbene Vögel fänden. Die

Wattenmeer-Experten fordern  
dazu, die Kadaver nicht anzu-  
fassen; Hunde sollten eben-  
falls nicht damit in Berührung  
kommen. Denn durch Kontakt  
mit den infizierten Vögeln  
oder mit infektiösem Kot kön-  
ne sich das Virus in Haus- und  
Nutzvögel übertragen.

## Ganzjährige Vogelgrippe

Die Lage ist ernst: Seit 2022  
scheine die Vogelgrippe in  
mehreren Nordsee-Anrainer-  
staaten unterschiedlich inten-  
siv ganzjährig verbreitet zu  
sein, heißt es bei der National-  
parkverwaltung. Brutkolonien  
von Hochseevögeln – vor al-  
lem der Trottellummen – sei-  
en stark betroffen. Nach einer  
Mitteilung des Landkreises  
Pinneberg (Schleswig-Hol-  
stein) von vor wenigen Tagen  
hat das Friedrich-Löffler-Insti-  
tut in den Proben von fünf to-

ten Trottellummen und einer  
toten Dreizehenmöwe Geflü-  
gelppest (Influenza-Virus des  
Subtyps H5 N1) nachgewiesen.  
„Kurz vor Pfingsten haben wir  
die Nachricht erhalten, dass  
angespülte tote Trottellum-  
men auf den ostfriesischen  
Inseln positiv auf H5 N1 getes-  
tet wurden“, wird Elmar Ball-  
staedt, Stationsleiter des Ver-  
eins Jordsand auf Helgoland,  
in der Mitteilung zitiert.

Zu diesem Zeitpunkt seien  
auf Helgoland noch keine Auf-  
fälligkeiten beobachtet wor-  
den. Über Pfingsten hätten  
Helfer dann jedoch um die 100  
tote Trottellummen unter den  
Klippen gefunden; ebenso ge-  
be es seitdem vermehrt Funde  
von erwachsenen Trottellum-  
men und Dreizehenmöwen an  
den Stränden. Ob die gesamte  
Population betroffen ist, sei  
noch unklar. Die Fachleute be-  
fürchten das Schlimmste.